

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 74 (2007)

Artikel: Auf Glas gebannt : sie fotografische Sammlung Schiffmann im Museum für Völkerkunde Burgdorf
Autor: Meyer, Katharina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1074929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

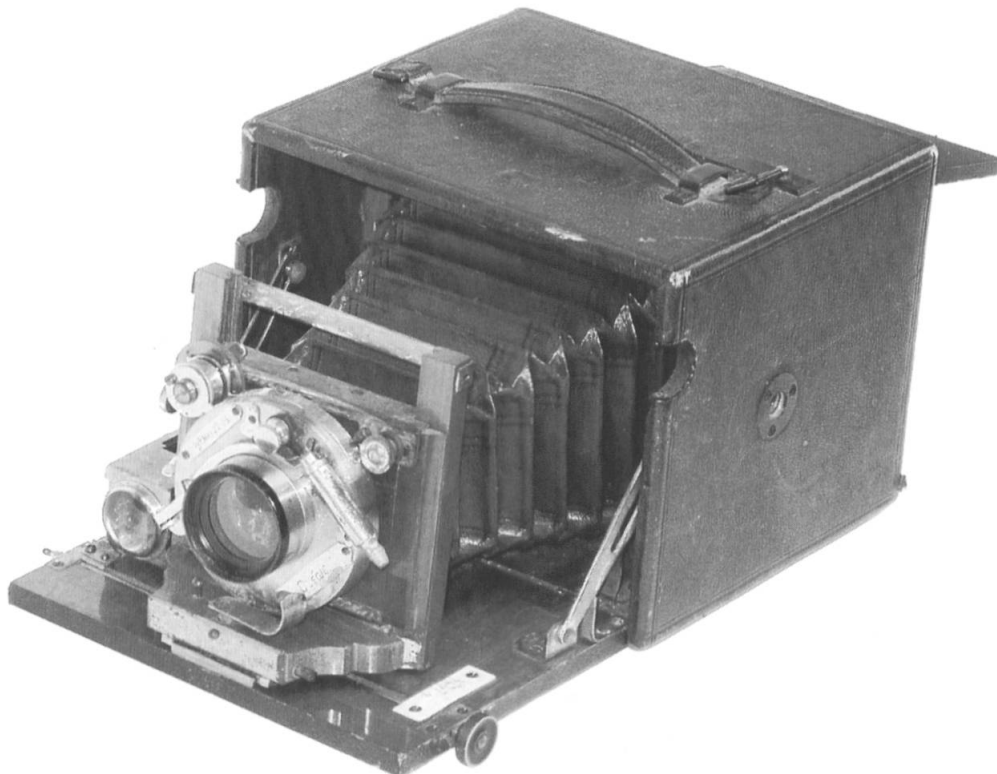
Museum für Völkerkunde Burgdorf:

Auf Glas gebannt – Die fotografische Sammlung Schiffmann im Museum für Völkerkunde Burgdorf

Katharina Meyer

Die Ausgangslage

Das Museum für Völkerkunde Burgdorf besitzt eine Sammlung historisch wertvoller Fotografien des Burgdorfers Heinrich Schiffmann (1872 – 1904). Dessen Neffe, Dr. Alfred G. Roth, hatte die Fotos dem Museum, welches bereits im Besitz zahlreicher ethnografischer Objekte von Schiffmann war, vor einigen Jahren übergeben. Die attraktive und bedeutende Sammlung –



Eine Kamera Schiffmanns: es handelt sich um eine Balgenkamera, in welcher er die Fotos im Negativ auf Glasplatten bannte

es handelt sich um circa 1600 Abzüge auf Papier und ungefähr 800 Glasplattendias sowie etwa 200 Stereodias, die alle aus der Zeit von 1892 bis 1904 stammen – wurde bis jetzt aufgrund mangelnder Ressourcen weder fachgerecht aufgearbeitet noch entsprechend publiziert. Die Leitung des Museums für Völkerkunde beschloss deshalb, diesem wichtigen Kulturgut unserer Stadt eine Ausstellung sowie eine begleitende Publikation zu widmen. Daneben sollte bei der Bearbeitung der Sammlung auch gleich die bisher mangelhafte Konservierung in vernünftigem Rahmen verbessert sowie die systematische Katalogaufnahme durchgeführt werden, um dieses kulturelle Erbe auch für die Nachwelt zugänglich zu erhalten.

Sowohl die Ausstellung und das sie begleitende Buch als auch die Konservationsmassnahmen und die systematische Objekterfassung konnten nur dank der zusätzlichen finanziellen Beiträge verschiedener Sponsoren realisiert werden. Ihnen möchten wir hiermit noch einmal herzlich für ihre Unterstützung danken. Nur dank solchem finanziellen Engagement sowohl von privater wie auch von öffentlicher Seite her sind Projekte wie das vorliegende überhaupt möglich.

Zur Person Heinrich Schiffmann

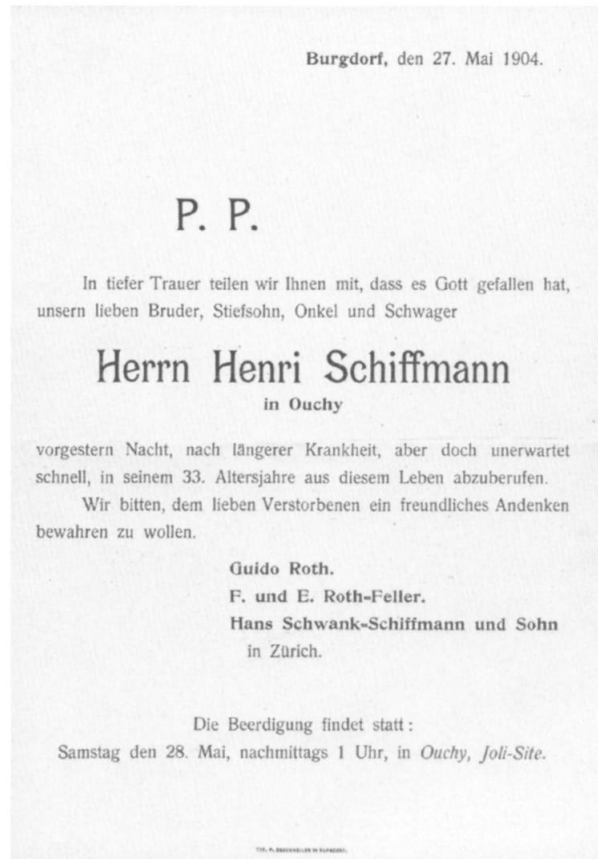
Heinrich Schiffmann wurde 1872 in Burgdorf geboren; sein Grossvater mütterlicherseits, Heinrich Fehr, war der Mitbegründer der Burgdorfer Käseexportfirma Fehr & Grieb, welche später zur auch heute noch bekannten Firma Roth wurde. Heinrich Schiffmanns Vater, Heinrich Schiffmann Senior, starb 1878 an Tuberkulose. Die Mutter, Emma Fehr, heiratete einige Jahre später Ferdinand Roth, auch Teilhaber an der Firma, die nun Roth-Fehr & Co hiess.

Das Haus Roth-Fehr hatte dank des Käseexportes weltweite Verbindungen seit Jahrzehnten. Diesem Hintergrund war es wohl zu verdanken, dass Schiffmann ein starkes Interesse an den verschiedensten Destinationen in der Welt hatte; dieses Interesse war sowohl geografischer als auch natur- und völkerkundlicher Art.

Heinrich Schiffmann besuchte das Progymnasium in Burgdorf. Er muss schöne und gute Erinnerungen an diese Zeit gehabt haben, denn in seinem Testament hinterliess er seine ethnografische und naturkundliche Sammlung dem Gymnasium Burgdorf.



Henri Schiffmann mit seinem kleinen Halbbruder Guido Roth



Die Todesanzeige Schiffmanns (Dokumente im Besitz der ROTH-Stiftung)

Nach der obligatorischen Schulzeit liess er sich in Lausanne weiter zum Kaufmann ausbilden und arbeitete dann in Vevey. Oft besuchte er jedoch Burgdorf, so auch 1895 mit seinem Auto – es war das erste Auto in ganz Burgdorf!

Bald wurde bemerkt, dass Schiffmann – wie sein Vater – stark tuberkulosegefährdet war. Deswegen sollte er sich in milderem Klima aufhalten, vorzüglich in See- oder Meeresnähe. Aufgrund dieses ärztlichen Rates begab sich Schiffmann auf mehrere lange Reisen zur See. Mit dabei war jedes Mal seine Balgenkamera, mit welcher er seine weltweiten Reisen dokumentierte. Daneben kaufte er auch Fotografien professioneller, teilweise weltberühmter Fotografen jener Zeit; zusätzlich brachte Schiffmann viele Objekte von ethnografischem und naturkundlichem Interesse mit nach Hause.

Seine Reisen führten ihn – meist vom Hafen von Marseille aus – in verschiedenste Weltgegenden. Mehrmals bereiste er Nordafrika sowie die



Schlangenbeschwörer, Colombo, Sri Lanka, und Chinesen beim Spiel, Shanghai. Diese Fotos wurden im Studio aufgenommen; Schiffmann kaufte solche Fotografien bei verschiedenen renommierten Fotografen in aller Welt

Levante (Griechenland und das Osmanische Reich, also die heutigen Staaten Türkei, Syrien, Libanon, Israel und Ägypten); zweimal unternahm Schiffmann eine Weltreise, eine davon gegen Osten (1897/98), die andere gegen Westen (1901/02).

Dazwischen bereiste er auch die Kanarischen Inseln, wovon er viele Fotografien mit nach Hause brachte. Im Jahre 1900 führte ihn eine Reise um den südamerikanischen Kontinent herum, wo er als einer der ersten Menschen überhaupt Aufnahmen von den Falklandinseln machte. Neben den entfernten und fremden Destinationen unternahm Schiffmann auch Reisen innerhalb Europas und der Schweiz.

1903 brach Schiffmann zu seiner letzten Reise auf; sie führte ihn durch den Indischen Ozean auf die Seychellen, nach Madagaskar und La Réunion. Dort erkrankte er an Malaria. Von dieser zusätzlichen Erkrankung erholte er sich nicht mehr. Am 25. Mai 1904 verstarb Heinrich Schiffmann in seinem Haus in Ouchy bei Lausanne.



Mit Salpeter beladenes Segelschiff vor der Küste Chiles. Das Foto wurde von Schiffmann auf seiner Südamerikareise um 1900 aufgenommen



Bettelkinder in Saigon, Vietnam. 1902 von Schiffmann selbst aufgenommen

Schiffmann und Burgdorf

Schiffmann war – trotz seiner Jahre in der Gegend von Lausanne und auf Reisen – ein Burgdorfer. Er ist hier geboren worden und aufgewachsen, ging hier zur Schule und blieb Burgdorf, dem Wohn- und Herkunftsort seiner Familie, stets verbunden. Seine Verbundenheit mit Burgdorf zeigte sich auch in seinem Testament: Schiffmann vermachte seine ethnografische wie auch seine naturkundliche Sammlung dem Gymnasium Burgdorf. Diese ungefähr 500 ethnografischen Objekte waren der Grundstock, auf welchem das Museum für Völkerkunde Burgdorf aufgebaut wurde. Das Museum wurde am 2. Mai 1909 eröffnet, um die Schiffmannsche Schenkung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ohne Heinrich Schiffmann besäße Burgdorf heute wohl kaum ein völkerkundliches Museum; dieses stellt eine Besonderheit dar, denn es gibt nicht viele Völkerkundemuseen in der Schweiz und diese befinden sich normalerweise in den grossen Städten wie Zürich, St. Gallen und Basel. So hat Schiffmann mit seinem Vermächtnis von wertvollem Kulturgut Burgdorf indirekt zu einer attraktiven und aussergewöhnlichen Institution verholfen.

Die Ausstellung und das sie begleitende Buch

Die Sonderausstellung *Auf Glas gebannt* befand sich in drei Räumen: Der erste war der Person Henri Schiffmann gewidmet und zeigte neben verschiedenen Exponaten einen kurzen Film über sein Leben. Im zweiten Raum wurde auf die damals verwendete Fotografietechnik eingegangen; unter anderem wurden Kameras und Zubehör, ein Diaprojektor sowie ein 3-D-Guckkasten gezeigt. Der letzte Raum gehörte voll und ganz den Fotografien der Schiffmannschen Sammlung; neben Originalen an den Wänden wurde auch eine attraktive Diashow geboten.

Zur Ausstellung erschien ein Buch mit zahlreichen Zusatz- und Hintergrundinformationen zu den Fotografien und zu Schiffmann. Es ist auch weiterhin beim Museum für Völkerkunde erhältlich. Wer historisch, ethnologisch oder fotografisch interessiert ist, sollte sich dieses günstige und mit vielen Bildern ausgestattete Büchlein nicht entgehen lassen!